

Stephan Guber

# das Paradies



44 teilige Eichenholz – Skulpturen – Installation  
rund um die Festspielburg Bad Vilbel

von Juni – Sept. 2008

## - das Paradies -

Sie leben im Zwischenreich.  
Zwischen fest und flüssig,  
zwischen Stein und Wasser,  
zwischen Burg und Fluss,  
zwischen Form und Lebendigkeit,  
nicht drinnen, nicht draußen,  
zwischen Wachen und Schlafen,  
- träumend -,  
kurz vor dem Erwachen,  
dort wo die Imagination entsteht,  
wo das Leben sich in Bildern zeigt.

Dort erzählen sie von ihre Geschichte:  
Von der Geschichte des Mensch-Werdens,  
- des Paradieses -  
und des Mensch-Seins mit all seinen Eingespanntheiten:  
z.B. zwischen dem „Narr“ und der „Prinzessin“,  
und dahinter der „Tod“, <sup>1)</sup>  
von dem „Noch-geführt-werden“,  
oder auch von der Einsamkeit dessen,  
der sich plötzlich selbst erkennt ...

Sie sind wie der ins Bild geronnene Extrakt  
eines inneren Gewährwertungsprozesses,  
der sich mit vielen archetypischen Bildinhalten in Erscheinung bringt.

<sup>1)</sup> (Gruppe links vom Eingang)

